herpy

SCHILDKRÖTEN

Chinesische Streifenschildkröte

Mauremys sinensis

Mauremys sinensis ist eine tagaktive, halbaquatische Schildkröte aus Südchina, Taiwan, Laos und Nordvietnam mit gelben Streifen an Kopf und Hals. Der Panzer wird 20-30 cm lang, und das Tier kann etwa 30 Jahre alt werden. Die Art ist in der Natur vom Aussterben bedroht und braucht ein großes, gefiltertes Aquarium mit trockenem Landteil, warmem Sonnenplatz und UVB.

Familie: Geoemydidae Englisch: Chinese Stripe-necked Turtle Früherer Name: *Ocadia sinensis; Emys sinensis*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**20-30 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**20-30 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Semiaquatisch**
Lebensraum	**Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**150 × 75 × 70 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**26-30 °C**
Sonnenplatz	**30-35 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
Wasser	**Aquaterrarium** Tiefe 30-40 cm
Wassertemperatur	**22-27 °C**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Fertigfutter, Pflanzen, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**5-20 Eier**
Inkubation	**60-75 Tage** bei 26-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Vom Aussterben bedroht (CR)**

Über die Art

Mauremys sinensis ist eine mittelgroße Süßwasserschildkröte. Der Panzer (Carapax) ist bei Jungtieren gräulich grün mit drei deutlichen Kielen, während er bei erwachsenen Tieren braun wird und die Kiele allmählich verschwinden. Der Bauchpanzer ist elfenbeinfarben bis gelblich mit kleinen schwarzen Flecken. Der Scheitel ist dunkelgrün bis schwarz, und Kopf, Hals und Beine haben feine, hellgelbe Streifen. Die Augen sind goldfarben mit einem dunklen, waagerechten Strich durch die Iris. Alle Maße im Text beziehen sich auf die Panzerlänge.

Die Weibchen werden größer als die Männchen. Die Männchen erreichen etwa 20 cm, die Weibchen typischerweise etwa 26 cm und einzelne bis zu 30 cm. Das Männchen hat einen längeren und dickeren Schwanz und einen leicht nach innen gewölbten Bauchpanzer. Frisch geschlüpfte Jungtiere messen 3-4 cm und haben einen auffallend langen Schwanz, an dem andere Jungtiere gern knabbern, sodass viele Tiere einen Teil der Schwanzspitze verlieren. Die Verletzung bedeutet selten etwas, und der Schwanz kann teilweise nachwachsen.

Die Art hybridisiert bereitwillig mit anderen Arten der Familie, z. B. *Mauremys reevesii*, und mehrere "Arten", die aus dem Handel beschrieben wurden, erwiesen sich als Hybriden mit *M. sinensis* als einem Elternteil. Die Tiere sollten daher getrennt von anderen Arten der Gattung gehalten werden, damit keine Mischlinge entstehen, und Tiere bekannter Herkunft sind vorzuziehen.

Die Lebenserwartung beträgt bis zu etwa 30 Jahre. Die Art ist neugierig und lernt schnell, bei der Fütterung nach vorn zu kommen, aber sie ist kein Haustier, das man hochnimmt. Sie ist in der Natur durch Verlust von Lebensräumen und Entnahme für den Handel mit Nahrungs- und Heimtieren vom Aussterben bedroht, und Nachzuchten sind daher vorzuziehen.

Verbreitung und Lebensraum

Mauremys sinensis lebt in Südchina (unter anderem Guangdong, Guangxi, Fujian, Zhejiang und Hainan), auf Taiwan, in Laos und im Norden und in der Mitte Vietnams. Es gibt auch Funde aus Hongkong und den tiefer gelegenen Teilen Ostchinas.

Außerhalb des ursprünglichen Gebiets kommt die Art eingeführt vor, z. B. in Südkorea, und in Europa wurden sich fortpflanzende Tiere in Feuchtgebieten gefunden, wo ausgesetzte Tiere Eier gelegt und Jungtiere zum Schlupf gebracht haben. Die Karte zeigt nur die ursprüngliche Verbreitung.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** China, Taiwan, Vietnam und Laos.

LEBENSRAUM

M. sinensis kommt in tief gelegenem Süßwasser vor: Teichen, Kanälen, Mooren, Bächen und langsamen Flüssen. Die Art verträgt eine große Temperaturspanne und lebt in tropischen, subtropischen und gemäßigten Gegenden, und mit kräftigen, mit Schwimmhäuten versehenen Beinen kommt sie auch in Flüssen mit mäßiger Strömung zurecht.

Die Tiere verbringen einen großen Teil des Tages auf Sonnenplätzen am Ufer. In der Natur besteht die Nahrung zu einem großen Teil aus Pflanzen, aber die Art nimmt auch Aas und die Kleintiere, die sie fangen kann.

Haltung

DAS TERRARIUM

Halte das Tier in einem Aquarium, einem großen Becken oder einem geschlossenen Teich im Haus, nicht in einem gewöhnlichen Terrarium. Das Becken muss mindestens fünfmal so lang sein wie der Panzer und halb so breit, wie es lang ist, wobei der Landteil zur Grundfläche zählt. Das Wasser muss mindestens doppelt so tief sein, wie der Panzer breit ist. Ein erwachsenes Weibchen von 30 cm braucht also mindestens 150 × 75 cm. Die Maße der Box, 150 × 75 × 70 cm, ergeben einen Wasserteil von 110 × 75 cm mit 40 cm Wasser (etwa 330 Liter), einen Landteil von 40 × 75 cm und 30 cm Rand über dem Wasser. Jungtiere können anfangs in einem kleinen Aquarium oder einer Kiste gehalten werden, aber richte bald eine Anlage für ein erwachsenes Tier ein.

Der Landteil muss groß genug sein, dass das ganze Tier vollständig aus dem Wasser kommt und ganz abtrocknet. Baue ihn als Strand oder Ablage mit einer rauen Rampe und einem großen, flachen Stein als Sonnenplatz. Lampe und UVB sitzen direkt über dem Sonnenplatz. Der Rand um den Landteil muss mindestens 25 cm hoch sein, damit das Tier nicht hinausklettern kann. Biete einem Weibchen eine Kiste mit Erde oder Sand als Eiablageplatz an.

Biete dem Tier ein Versteck unter Wasser aus Wurzeln oder Steinen, die sich nicht verschieben oder das Tier einklemmen können. Steine und Treibholz müssen stabil liegen: Schildkröten können lose Stapel umwerfen, und sie können Glas zerbrechen. Wasser ist schwer: 330 Liter wiegen 330 kg, stelle die Anlage also auf einen Boden, der sie tragen kann.

Werden mehrere Tiere zusammen gehalten, müssen sie ungefähr gleich groß sein, und das Becken muss für jedes weitere Tier mindestens 50 % größer sein, mit mehreren Sonnenplätzen. Halte am besten nur ein Tier und halte die Art getrennt von anderen Arten der Gattung, weil sie hybridisieren.

Die Anlage muss völlig ausbruchsicher sein. Die Art wurde nach dem Aussetzen in europäischen Feuchtgebieten bei der Fortpflanzung beobachtet, daher darf ein Tier niemals in der Natur ausgesetzt werden. Ein Gartenteich im Sommer ist nur vertretbar, wenn er mit einem Zaun, der mindestens 30 cm tief in den Boden reicht, und einem Netz über der Oberseite gesichert ist, und nur in warmen Perioden.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Wärme und Temperatur

TEMPERATUR

Die Oberfläche des Sonnenplatzes muss 30-35 °C haben, gemessen mit einem Infrarotthermometer ein paar Stunden nach dem Einschalten der Lampen, und die Luft darüber 27-30 °C. Heize mit einer kräftigen Spotlampe oder Halogenlampe und setze die Wärmelampe in denselben Abstand zum Sonnenplatz wie die UVB-Röhre.

Das Wasser muss 22-27 °C haben, und die meisten Tiere gedeihen am besten in der Mitte des Bereichs. Stelle den Wasserheizer auf eine recht niedrige Temperatur ein, sodass ein Gefälle zwischen dem kühlen Wasser und dem warmen Sonnenplatz entsteht. Der Heizer muss einen Kunststoffschutz haben, damit sich das Tier nicht verbrennt, und eine automatische Abschaltung, und ein digitales Thermometer mit Fühler im Wasser zeigt die Temperatur an.

Nachts werden die Lampen ausgeschaltet. Die Nachttemperatur ist nicht dokumentiert; 20-24 °C passen zu den tropischen und subtropischen Lebensräumen. Eine Winterruhe ist für die Art nicht als notwendig dokumentiert, daher wird die Temperatur das ganze Jahr über gehalten. Ist das Tier träge oder frisst es nicht, kann die Temperatur zu niedrig sein, und das Tier muss kontrolliert werden.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Feuchtigkeit der Schildkröte ist das Wasser selbst, daher ist die relative Luftfeuchtigkeit für die Art nicht näher dokumentiert; 50-80 % im Raum sind reichlich. Entscheidend ist, dass der Landteil ganz abtrocknen kann und dass das Wasser sauber ist.

Das Tier setzt seinen Kot im Wasser ab, daher wird das Wasser schnell schmutzig. Verwende einen kräftigen Filter, wechsle regelmäßig einen Teil des Wassers und entferne Futterreste nach dem Füttern mit einem Netz. Die Wasserqualität ist wichtig, weil schlechtes Wasser zu Haut-, Panzer- und Ohrentzündungen führt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Das Wasser ist der Aufenthaltsort des Tieres, daher muss es tief, sauber und warm sein. Das Wasser muss mindestens doppelt so tief sein, wie der Panzer breit ist, und 30-40 cm passen für erwachsene Tiere. Die Temperatur beträgt 22-27 °C (siehe Temperatur).

Schildkröten produzieren weit mehr Abfall als Fische. Wähle einen externen Filter, der für mindestens das Doppelte der Wassermenge ausgelegt ist, weil das Tier ihn nicht verschieben und zum Stillstand bringen kann. Ein für Fische ausgelegter Filter ist oft zu schwach. Der Filter muss sowohl mechanisch als auch biologisch filtern. Spüle das Filtermedium in Wasser aus dem Becken, nicht aus dem Hahn, damit die Bakterien erhalten bleiben, und verwende nie Seife oder Chemikalien. Schließe alle elektrischen Geräte am Wasser an einen Fehlerstromschutzschalter (FI) an.

LICHT UND UVB

UVB ist eine Notwendigkeit. Die Art ist tagaktiv und sitzt lange auf dem Sonnenplatz. Verwende eine T5-HO-Röhre mit Reflektor über dem Sonnenplatz, sodass das Tier UVB bekommt, wenn es sich trocknet. Die Ferguson-Zone ist für die Art nicht näher dokumentiert; Zone 3 ist von entsprechenden sonnenliebenden Wasserschildkröten übernommen, und der UV-Index auf dem Sonnenplatz muss 3,0-4,0 betragen, während er an anderen Stellen der Anlage niedriger sein muss, damit das Tier wählen kann. Befolge die Empfehlung des Röhrenherstellers für den Abstand zum Rücken des Tieres.

Kunststoff und Glas stoppen UVB vollständig, und dichtes Netz stoppt einen großen Teil, daher darf sich nichts zwischen Röhre und Tier befinden. UVB-Röhren verlieren an Stärke und müssen regelmäßig gewechselt werden. UVB liefert dem Tier Vitamin D3, das die Schildkröte braucht, um Kalk aufzunehmen. Ohne es bekommt sie eine Knochenerkrankung (MBD) mit weichem Panzer und Schlaffheit.

Das Licht muss 11-13 Stunden am Tag brennen. Verwende nachts kein farbiges Licht.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

FÜTTERUNG

M. sinensis ist ein Allesfresser. Erwachsene Tiere fressen in der Natur viele Pflanzen, aber auch Aas und Kleintiere wie Garnelen, kleine Fische, Wasserschnecken und Mückenlarven. Die Schildkröte frisst nur im Wasser, also wirf das Futter ins Becken.

Das Futter muss 30-40 % Protein, reichlich Kalk und wenig Phosphor enthalten. Jungtiere brauchen mehr Protein und Kalk als erwachsene Tiere, und mit dem Alter muss die Kost mehr aus Pflanzenstoffen bestehen. Jungtiere werden jeden zweiten Tag gefüttert, erwachsene Tiere etwa zweimal pro Woche. Zu viel Futter führt zu zu schnellem Wachstum, Leberproblemen, Panzermissbildungen und kürzerer Lebenserwartung und belastet das Wasser.

Tierische Nahrung: Würmer, Schaben, Grillen, Garnelen, Krill und Schnecken aus Nachzucht. Gib ganze Tiere statt Stücke. Fertigfutter für Wasserschildkröten deckt einen Teil der Kost ab. Grünfutter: Löwenzahn, Klee, Vogelmiere, Kopfsalat, Wasserlinsen, Wasserhyazinthe und Wassersalat. Obst ist ein gelegentlicher Leckerbissen. Wasche Pflanzen aus der Natur und verwende nur solche, die nicht gespritzt und sicher bestimmt sind.

Gib Kalk und Vitamine zu. Mangel an Vitamin A führt zu geschwollenen, roten Augen, und deshalb muss die Kost abwechslungsreich sein.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

M. sinensis ist tagaktiv und neugierig und lernt schnell, dich mit Futter zu verbinden. Die meisten Tiere mögen es nicht, berührt zu werden. Füttere mit einer Pinzette, nicht mit den Fingern, denn die Art hat einen scharfen Schnabel, und ein Biss tut weh und kann bluten.

Muss das Tier hochgehoben werden, greife es von unten mit der Handfläche und halte den Panzer mit beiden Händen, sodass Körper und Beine gestützt sind. Wasche die Hände vorher und nachher und lass Kinder unter 5 Jahren das Tier nicht anfassen.

Das Tier gedeiht gut allein. Die Männchen sind in der Paarungszeit aufdringlich und können das Weibchen in Kopf und Hals beißen, und Hybriden entstehen leicht, wenn mehrere Arten zusammen gehalten werden, daher halte die Art nicht zusammen mit anderen Arten der Gattung. Jungtiere knabbern an den langen Schwänzen der anderen, also biete reichlich Platz und Verstecke. Werden mehrere Tiere gehalten, müssen sie ungefähr gleich groß sein, und das größte Tier sollte nicht mehr als doppelt so groß sein wie das kleinste.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen hat einen längeren und dickeren Schwanz und einen leicht nach innen gewölbten Bauchpanzer; das Weibchen ist größer. Das Geschlecht lässt sich in der Regel bei etwa 10 cm Panzerlänge bestimmen. Die Männchen sind bei etwa 13 cm geschlechtsreif und die Weibchen bei etwa 18 cm, denn die Geschlechtsreife folgt der Größe, nicht dem Alter, und eine schnell wachsende Schildkröte reift früher.

PAARUNG

Die Paarung findet normalerweise unter Wasser statt. Das Männchen wirbt, indem es dem Weibchen folgt und vor ihrem Kopf schwimmt, und in dieser Zeit kann sie schwere Bisse in Gesicht und Hals bekommen, daher muss sie unter Aufsicht gehalten werden und Platz zum Ausweichen haben. Trenne die Tiere, wenn das Weibchen ununterbrochen gejagt wird.

Hybriden zwischen *M. sinensis* und anderen Arten der Familie sind häufig, daher halte nur Tiere derselben Art zusammen, wenn gezüchtet werden soll.

EIABLAGE UND GELEGE

Ein Weibchen legt etwa 5-20 Eier pro Gelege. Die Anzahl der Gelege pro Jahr ist nicht dokumentiert. Es gräbt ein Nest in einer Kiste mit Erde oder Sand im Landteil. Biete ihm immer einen solchen Platz an, auch wenn es allein gehalten wird, damit es die Eier nicht zurückhält.

INKUBATION

Die Eier schlüpfen nach etwa 60 Tagen, und das Geschlecht wird von der Bruttemperatur bestimmt. Bruttemperatur und Geschlechtsgrenzen sind für die Art nicht dokumentiert. Bei der nah verwandten *Mauremys reevesii* schlüpfen die Eier am besten bei 26-29 °C, nach 70-75 Tagen bei 29 °C und nach 80-90 Tagen bei 26 °C, während 32 °C und darüber zu schlechterem Schlupf und kleineren Jungtieren führen. Die Werte sind von dort übernommen und können als Ausgangspunkt dienen.

Die Eier werden in feuchten Vermiculit gelegt, ungefähr zu gleichen Teilen Vermiculit und Wasser nach Gewicht, und nach der Ablage nicht gedreht. Bei *M. reevesii* haben die Eier eine harte Schale und sind nicht besonders empfindlich gegen die Feuchtigkeit, dürfen aber nicht im Wasser liegen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere kommen von Anfang an allein zurecht; die Eltern kümmern sich weder um Eier noch um Jungtiere. Die Jungtiere sind 3-4 cm groß und brauchen mehr Protein als erwachsene Tiere: Füttere sie jeden zweiten Tag mit Fertigfutter für junge Schildkröten, Würmern, Garnelen und Schnecken und gib ihnen Grünfutter. Sie brauchen Wasser mit einer Tiefe von mindestens dem 1,5-Fachen der Panzerlänge, einen Sonnenplatz, auf den sie leicht hinaufkommen, und Verstecke.

Jungtiere können schnell am Schwanz der anderen knabbern, also biete reichlich Platz und Verstecke und teile sie nach Größe auf. Das Wachstum lässt sich mit dem Futter steuern: Mehr Futter führt zu schnellerem Wachstum, aber zu schnelles Wachstum führt zu einem schwächeren Panzer.

Gesundheit und typische Fehler

Schildkröten verbergen Krankheiten, achte daher auf Veränderungen. Wiege und miss das Tier einmal im Monat und führe ein Logbuch über Gewicht, Appetit und Verhalten. Ein plötzlicher Gewichtsverlust ist oft das erste Anzeichen einer Krankheit.

Typische Probleme und Fehler bei der Pflege: - Schlechte Wasserqualität: führt zu Haut-, Panzer- und Ohrentzündungen. Eine Ohrentzündung zeigt sich als große Schwellungen hinter den Augen und muss vom Tierarzt behandelt werden. - Panzerfäule, wenn das Tier nicht ganz aus dem Wasser kommen und abtrocknen kann. - Mangel an UVB oder Kalk: führt zu Knochenerkrankung (MBD) mit weichem, missgebildetem Panzer, Schlaffheit und verminderter Fresslust. - Mangel an Vitamin A: geschwollene, rote Augen, die oft von einseitiger Kost herrühren. - Überfütterung: führt zu Leberproblemen, Panzermissbildungen und kürzerer Lebenserwartung.

Alle Reptilien können symptomfreie Träger von Salmonellen sein und Menschen anstecken. Wasche die Hände vor und nach dem Kontakt mit dem Tier, dem Wasser und der Ausrüstung und lass Kinder unter 5 Jahren das Tier nicht anfassen. Nach einem Biss muss die Wunde etwa fünf Minuten unter fließendem Wasser gespült und mit milder Seife gereinigt werden; suche bei tiefen, blutenden oder entzündeten Wunden einen Arzt auf.

Suche einen Tierarzt mit Erfahrung bei Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst, mit offenem Maul atmet, geschwollene Augen hat oder träge wirkt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.